

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897**

442 (24.9.1897) Morgenblatt



# Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Freitag, 24. September.

Morgenblatt.

N<sup>o</sup> 442.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

## Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Ministerialdirektor im Ministerium des Innern Geh. Rath Dr. Schenk die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen königlich preussischen Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Ministerialrath Braun im Ministerium des Innern die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehenen Kommenthurkreuzes II. Klasse des königlichen Friedrichsordens zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. September d. J., Nr. 519, gnädigst geruht, dem Lehramtspraktikanten Dr. Ferdinand Reich von Bräunlingen unter Ernennung desselben zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an der Realschule in Baden zu übertragen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 18. September d. J. wurde Amtsrevident Wilhelm Herrel bei Großh. Bezirksamt Karlsruhe in gleicher Eigenschaft zu Großh. Bezirksamt Pfullendorf versetzt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 20. September l. J. wurde Polizeiaktuar Johann Thalmann in Konstanz auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf 1. Oktober l. J. in den Ruhestand versetzt.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 20. September d. J., Nr. 28269, ist der Bezirksingenieur Wilhelm Wark in Waldshut zur Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen versetzt worden.

## Dicht-Amtlicher Theil.

### Die Stockholmer Jubiläumsfeier.

Stockholm, 20. September.

Es ist ein schöner Zug in der Reihe der Jubiläumsfeierlichkeiten, daß die erste offizielle Feierlichkeit den Charakter stillen Bedenkens der Vergangenheit trug. In der Riddarholmskirche, jenem großartigen in der Welt wohl einzig dastehenden Pantheon nationaler Geschichte auf der Insel Stadon, fand das große „Minnestift“ („Gedächtnisfeier“) statt, zum Andenken speziell an Oskar's II. gleich populären Vorgänger, seinen königlichen Bruder Karl XV., zugleich eine Erinnerung an die gesammte Bernadottendynastie. Es war ein überwältigend erhebender Anblick, als sich die bewundernswürdige Stätte mit der glanzvollen Versammlung füllte und der Chor nun die schöne, von dem als Lyriker weitbekanntem Grafen Snotsik gedichtete, von J. Halleström komponirte, weihvolle Hymne vortrug. Die Gedächtnisrede des Bischofs G. v. Scheele, eine Rede voll Schwung und Formvollendung, hielt die Mitte zwischen Predigt und Festrede und machte einen tiefen Eindruck auf die Hörer.

Der eigentliche Festgottesdienst fand erst am Sonntag statt: die Schloßkapelle war der Schauplatz dieses Bebens. An diesem Beben nahmen sämmtliche fremden Fürsten Theil, die zur Jubiläumsfeier hier eingetroffen sind. Die Königin sah nach ihrer letzten Krankheit noch etwas angegriffen aus, während König Oskar's imponirende Gestalt allgemein durch ihre Frische und Rüstigkeit der Haltung entzückte.

Als der sich an die Predigt schließende Psalmengesang verlungen war, gab der Reichsmarschall mit seinem Stabe ein Zeichen, und fast im gleichen Augenblick donnerten draußen auf Stoppeln die Kanonen der Batterie, und alle die zahlreichen Kriegsschiffe, die im Hafen ankern, nahmen gleichzeitig den Salut auf. ... Nach Schluß der gottesdienstlichen Handlung umarmte das königliche Paar seine Söhne, dann wandte sich der Zug zur Rückkehr ins Schloß, wo nunmehr die Deputationen empfangen wurden, die ihre Glückwünsche überbringen wollten. Vorher ging in den roten Sammetmännern die Gratulationscour der hohen Staatswürdenträger und der Ritter des Seraphinen-Ordens vor sich.

Die erste Deputation war die von Graf G. Sparre geführte der ersten Kammer, deren Sprecher in begeisterten Worten die Friedensthaten von König Oskar's segensreicher Regierung pries. Dann nahte sich die Deputation der zweiten Kammer mit Graf de la Gardie an der Spitze, die dem Könige einen greifbaren Beweis der Liebe und Verehrung übergab, welche er in allen Theilen des Landes und in allen Schichten der Bevölkerung genießt, die Jubiläumsspende. Es ist eine stattliche Summe, die da zusammengekommen ist, 2 200 000 Kronen! Und wer in den letzten Monaten aufmerksam die Zeitungen des Landes gelesen hat, der wird beständigen können, daß diese Gabe nicht nur aus allen Theilen des Landes, sondern eben auch aus allen Schichten seiner Bewohner zusammengefloßen ist. Die Wappe, in der die Spende überreicht wurde, ist künstlerisch ausgeführt und trägt als Schmuck die Medaillonbilder des Königspaares und eine allegorische Darstellung: Svea, den König und die Königin mit einem Lorbeerkranz krönend. König Oskar war sichtlich über diese Liebesgabe, die ihm sein Volk zur Verfügung stellt, auf's tiefste gerührt. In seiner Dankantwort bestimmte er die Gabe als Unterstützungsfonds für die Arbeiten zur Bekämpfung der Tuberkulose. Ein besonderes Komité unter Vorsitz der Kö-

nigin soll niedergelegt werden und prüfen, wie in der genannten Richtung die Summe am besten verwendet werden kann. Unter den zahlreichen Deputationen, die sich nunmehr angeschlossen, nennen wir noch die der Stadt Stockholm, die ebenfalls eine Geldspende überreichte: die Stadt hat beschlossen, dem Monarchen die Summe von 200 000 Kronen ebenfalls zum Besten der Tuberkulose zu überreichen. Ueber alles Erwarten großartig verlief das Feuerwerk, das am Samstag Abend auf Steppsholm abgebrannt wurde. Die erste Hauptfeierveranstaltung am Sonntag war der große Militärgottesdienst auf Ladugardsgården, dem großen Exerzierplatz, der sich an der Djurgårdsbrunnbücht ausbreitet. In 26 Wagen besuchte der König mit seinen Gästen diese großartige Feier, und aus den lebhaftesten Begrüßungen der auf dem ganzen Wege aufgestellten Menge läßt sich entnehmen, daß der König lieber für das allerbereite Herrscherpaar, ein Klang, den auch König Oskar mit freudigem Dank vernahm. Die gottesdienstliche Handlung — Gesang, Predigt, Beichte, Glaubensbekenntnis, Gebet — unter freiem Himmel, der Gesang des protestantischen Trugliedes „Ein feste Burg“, der unter Begleitung sämmtlicher Stockholmer Militärmusikkapellen und unter Beteiligung der gesammten, in einem Riesentarré aufgestellten Truppen vor sich ging, der Anblick der gewaltigen Menschenmassen — das alles wirkte mit ergreifender Macht. Bei der Rückkehr zum Schloß erhielt der königliche Wagen zahlreiche duftige Blumensträuße.

Am überwältigendsten aber zeigte sich die Verehrung für das Königshaus am Sonntag Abend bei der großen Illumination, die allgemein als der Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten aufgefaßt wird. Hier stand das Volk mit einer von ihm veranstalteten Jubilation seinem Herrscherpaar unmittelbar gegenüber, denn, wie bekannt, erhielt diese Jubiläumsum illumination, das Werk freier Unterthanenliebe, ihre rechte, höchste Weihe durch die Kundgebung, die das Königspaar mit seinen Gästen durch die festlich beleuchteten Straßen unternahm. Wenn man erwägt, daß die Zahl der zu den Festtagen in Stockholm angelangten fremden Besucher an Hunderttausend beträgt, so kann man sich einen ungefähren Begriff machen von dem Bewußtsein, das auf den Straßen herrschte. Aber nirgend ist eine Störung der Ordnung vorgekommen; die umfangreichen Sicherheitsmaßregeln, die man alten Erfahrungen zu Liebe getroffen hatte, erwiesen sich als überflüssig: es herrschte eine fast weihvolle Stimmung, würdig des großen Nationalfestes!

### \*\* Stand der Saaten und Ernteausfall im Großherzogthum.

Mitte September 1897.

Mitgetheilt vom Großh. Statistischen Landesamt.

Die seit der letzten Berichtsperiode anhaltende nasskalte Witterung — von einem Berichterlatter wurden 23 Tage mit Regen gezählt — hat die Ernteausfälle vielfach getrübt.

Stellenweise ist an den Flüssen, Bächen und sonstigen Wasserläufen das Wasser über die Ufer getreten, hat Wiesen und Felder überschwemmt und, wie die Berichte sagen, in mehreren Fällen Dehm hinweggeschwemmt.

In den hohen Lagen, wo das Sommergetreide, insbesondere der Hafer noch nicht eingebracht war, hat die Güte desselben durch Regen sehr gelitten und ist die Einbringung erschwert bzw. unter den ungünstigsten Verhältnissen erfolgt.

Vor allem macht sich aber die Ungunst der Witterung bei den Knollengewächsen, den Futterkräutern (ausschließlich Stoppelfee) und den Futtergräsern sehr empfindlich fühlbar.

Der Körner- oder Strofertrag der Winter- Roggen- ernte bleibt hinter den Ergebnissen des Vorjahres — letzterer jedoch nur unbedeutend — zurück, erreicht bezüglich der Körner eine Mittelernie nicht, entspricht jedoch hinsichtlich des Strofertrags mehr als einer Mittelernie.

Mit der Bestellung der Wintersaaten wurde vereinzelt schon begonnen und wird deren Stand mit Ausnahme eines Berichtsbereiches, in dem über ein massenhaftes Auftreten von Schnecken berichtet wird, als ein günstiger bezeichnet.

Der letzte Schnitt von Luzerne, Heu und da auch von Kleie, ist der unter den herrschenden Witterungsverhältnissen schwierigen Schneebereitung wegen vielfach grün gefärbt worden; ein Theil liegt noch und ist nahezu verdorben bzw. kann nicht eingebracht werden, ein anderer Theil harzt noch der Sense.

In alten Luzernefeldern wird aus einem Berichtsbereich über starkes Auftreten von Mäusen geklagt.

Der Stoppelfee hat nach den wenigen darüber eingehommenen Berichten sich günstig entwickelt.

Das Wiesendhm, das, ausschließlich eines Berichtsbereiches, der von Engerlingen stark heimgehecht worden ist, einen reichlichen Ertrag verspricht, wurde zum Theil nicht vollkommen trocken eingebracht, zum Theil liegt es noch, ist verdorben und kann nicht zur Einbringung gelangen, zum Theil steht es noch auf dem Halme.

Die Kartoffeln, deren Entwicklung lange Zeit unter großer Trockenheit, außerdem in einigen Berichtsbereichen auch durch Engerlinge zu leiden hatten, weswegen der Knollenertrag verhältnismäßig zurückgeblieben war, wurden in dieser Berichtsperiode von Käse empfindlich betroffen.  $\frac{1}{10}$  der eingehommenen Berichte betonen das starke Faulen der Knollen. Wengleich der in mehreren Fällen dafür angegebene Prozentsatz (20—30 Prozent) wohl auf Ueberfäulung beruht, dürfte bei Fortdauer der ungünstigen Witterungseinflüsse, insbesondere in den hohen Lagen sowie im Schwemfeld, ein bedeutender Ausfall an kranken Knollen zu erwarten sein.

Günstig, und zwar der Güte und Menge nach, hat sich fast allenthalben der Tabak, der nahezu zu  $\frac{1}{2}$  sich unter Dach befindet, entwickelt.

Der Hopfen, dessen Pflüde beinahe beendet ist, dürfte bessere Resultate ergeben als im Laufe des Sommers zu erhoffen waren. Nach den vorliegenden Ertragsangaben, die jedoch noch kein abschließendes Bild ermöglichen, wurden von 1 ha bis zu 12 Doppelzentner Hopfen geerntet. Für die Frühhopfen 1<sup>o</sup> Güte, von welchen in der unteren Rheinebene in der Hardt schon ziemlich

bedeutende Mengen zum Verkauf gelangten, wurden Preise bis zu 125 M. erzielt.

Ueber die Reben lauten die Nachrichten nicht mehr so zufriedenstellend wie in der vorigen Berichtsperiode. Vereinzelt ist der Sauerwurm aufgetreten, auch zeigt sich in mehreren Berichtsbereichen eine Zunahme der Fäulniß bei den Beeren, eine Erscheinung, die, wenn sie auch fast jeden Herbst, bald mehr bald weniger wahrzunehmen ist, dieses Jahr, weil sie sich verhältnismäßig frühe einstellt, zu Befürchtungen aller Art Veranlassung gibt.

Auch in dieser Berichtsperiode wird bei Erwähnung des Auftretens der Blattfallkrankheit rühmend hervorgehoben, daß das Bespritzen der Reben der Verbreitung dieser Krankheit Einhalt gebietet.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechnigt der Stand der Saaten Mitte September bei Kartoffeln 2,6 (dagegen Mitte August 2,8), Tabak 2,1, (2,6), Hopfen 3,3 (3,6), Reben 2,6 (2,4). Der Durchschnittsertrag vom Hektar in Doppelsonnern betrug bei Winterroggen: Körner 13,0, Stroh 30,7.

## Politische Uebersicht.

\* Wie wir aus zuverlässiger Berliner Quelle erfahren, ist bisher über den Zeitpunkt der Wahlen sowohl zum Reichstage, wie zum Preussischen Landtage, wie das auch in der Natur der Sache liegt, eine Bestimmung nicht getroffen. In Bezug auf die parlamentarische Campagne ist bis jetzt nur in Aussicht genommen, daß, wie üblich, der Reichstag in der zweiten Hälfte November, wahrscheinlich erst gegen Ende, und der Preussische Landtag in der ersten Hälfte des Januar zusammentreten werden. Was das gesetzgeberische Material für den letzteren betrifft, so dürfte sich dasselbe, soweit man zur Zeit übersehen kann, in der Hauptsache auf das Budget beschränken. Vorlagen von größerer Bedeutung werden den Landtag diesmal wohl kaum beschäftigen.

\* Die amtliche „Leipz. Ztg.“ erklärt, daß sie und die sächsischen Konservativen überhaupt im Grundsatz an der Handelsvertragspolitik festhalten:

„Wir halten sie trotz aller Fesler, die dabei im einzelnen untergelaufen sind, im Prinzip nach wie vor für richtig und glauben, daß das auch jeder sächsische Konservative thun muß, der sich bewußt bleibt, daß unser Land die Förderung der industriellen Ausführinteressen gebieterisch fordert. In der Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Interessen wird man bei künftiger Erneuerung der Verträge weiter gehen müssen, als dies bei den jetzigen Verträgen geschehen ist; aber am Vertragsprinzip selbst werden auch die Konservativen, wie wir ihre Aufgabe auffassen, festzuhalten haben.“

Das Blatt glaubt hoffen zu dürfen, daß auch die preussischen Konservativen von ihrer einseitigen Bekämpfung der Handelsvertragspolitik zurückgekommen seien und sich überzeugt hätten, daß eine wahrhaft konservative Politik sich nicht auf die Förderung eines einzigen Berufs zu beschränken, sondern ihr Streben darauf zu richten hat, zwischen den widerstreitenden Interessen der großen Berufsstände den Ausgleich zu finden, der dem Gesamtinteresse am nächsten kommt.“

\* Mit verdächtigem Eifer drängt sich ein Theil der Presse jetzt an die deutsche Industrie mit Warnungen vor einem Zusammengehen mit der Landwirtschaft heran. Der Zweck dieses Manövers ist klar. Man mag angesichts der Erfahrungen, welche mit dem System des Schutzes der nationalen Arbeit gemacht sind, nicht mehr offen die Fahne des absoluten Freihandels zu entrollen, weil man sich damit in allen wichtigen Kreisen des Erwerbslebens um jeden Kredit bringen würde. Das Ziel, das man auf geradem Wege zu erstreben nicht vermag, sucht man nunmehr auf Umwegen zu erreichen. Der feste Zusammenschluß der großen Produktionszweige, welcher die sichere Stütze der seit 1879 geltenden Wirthschaftspolitik des Schutzes der nationalen Arbeit bildet, soll gesprengt, Industrie und Landwirtschaft gegen einander ausgespielt werden. Das Spiel ist zu durchsichtig, um nicht durchschaut zu werden. Der Eifer, mit welchem es betrieben wird, wird allen Anhängern des Schutzes der nationalen Arbeit auf's neue beweisen, wie wichtig für die auf diesen Schutz gerichtete Wirthschaftspolitik das feste Zusammenhalten von Landwirtschaft und Industrie ist. Und in der That wird man anerkennen müssen, daß die Voraussetzungen für einen solchen Zusammenschluß besser denn je sind.

\* Zwischen den Regierungen Frankreichs und Belgiens ist eine Neuregelung der Grenzollabfertigung für Geschäftsreisende dahin getroffen worden, daß französische Geschäftsreisende beim Ueberschreiten der belgischen Grenze und belgische Geschäftsreisende beim Ueberschreiten der französischen Grenze hinfort ihre Waarenmuster nicht mehr mit Zollmarken zu versehen brauchen, um deren provisorische zollfreie Zulassung zu erwirken, vorausgesetzt, daß besagte Waarenmuster die Zollmarke des eigenen Landes behufs Rückkehr nach dort tragen. Von dieser Vereinbarung wird eine Erleichterung des gegenseitigen Grenzverkehrs, sowie die Behebung des gegenseitigen Exports erhofft.



## Seeer und Marine.

Der große Umtausch in den Kommandostellen unserer älteren Kapitäns zur See und Kommandanten wird Ende dieses Monats in nachstehender Weise stattfinden: Kapitän zur See v. Ahlefeld wird am 24. mit der Ueberrahme der Geschäfte des Oberverwaltungsdirektors in Kiel begannen, nachdem er am 23. das Kommando S. M. S. „Stein“ an den Kapitän zur See Delrich abgegeben hat. Der jetzige Oberverwaltungsdirektor, Kapitän zur See v. Ahlefeld, übernimmt am 27. das Kommando S. M. S. „Weissenburg“ vom Kapitän zur See v. Franzius, welcher am 28. seinen Dienst als Chef des Stabs der Division antritt. Der jetzige Chef des Stabs dieser Division, Kapitän zur See v. Fricke, übernimmt am 30. den Dienst als Chef des Stabs des 1. Geschwaders vom Kapitän zur See v. Geißler, welcher dafür vom 1. Oktober ab in Wilhelmshafen als Inspektor der Marineartillerie fungiert. Kapitän zur See v. Dresty wird am 26. Kommandant S. M. S. „Brandenburg“, dessen bisheriger Kommandant, Kapitän zur See v. Eichstädt, am 28. das Artilleriegeschulsschiff „Mars“ übernimmt. Kapitän zur See v. Galster, bisher an Bord S. M. S. „Mars“, tritt am 29. das Kommando S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ an, worauf dessen jetziger Kommandant, Kapitän zur See Graf v. Audissin, die Kaiserliche Abteilung des Reichsmarineamtes in Berlin übernimmt. Der jetzige Chef des Stabs der Norddivision, D. v. Schudmann wird jetzt Gouverneur von Helgoland, an Stelle des Kapitäns zur See v. Stuberauch, welcher im Oktober als Kommandant S. M. S. „Kaiser“ sich nach Ostasien begibt, während der Kommandant S. M. S. „König Wilhelm“, Kapitän zur See v. Schmidt, nach Aufhebung der Station des Schiffes in Wilhelmshafen dort Chef des Stabs der Station wird.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 23. September.

\*\* Vor einigen Wochen ist in mehreren Zeitungen die Nachricht verbreitet worden, daß am 12. August d. J. in einem Abtheil 2. Klasse eines Schnellzugs während der Fahrt durch den Hattinger Tunnel von zwei weiblichen Reisenden ein Angriff auf eine allein reisende Frau unter Anwendung betrübender Mittel gemacht worden sei. Die staatsanwaltliche Untersuchung hat ergeben, daß der Verdacht einer strafbaren Handlung nicht begründet, daß vielmehr ein Irrthum der nach ihrer Meinung angegriffenen Frau in Folge eines durch verschiedene zufällige Umstände veranlaßten Angschüßels anzunehmen ist. Es darf wohl erwartet werden, daß die Zeitungen, welche seiner Zeit die Mittheilung über den Vorfall veröffentlicht haben, nimmern im Interesse der Beschuldigten und zur Beruhigung des Publikums auch von dieser Richtigstellung Kenntniß geben.

\* (Die diesjährige öffentliche Landesversammlung des Badischen Frauenvereins) wird in Staufen am Donnerstag den 7. Oktober, Vormittags 10 Uhr, stattfinden. Dieselbe wird sich mit einer Anzahl Fragen befassen, die in gemeinsamem Einverständnis und Zusammenwirken der Kreis- und Gemeindeorgane mit der freiwilligen Vereinstätigkeit unzweifelhaft ihre beste Lösung finden können. Die diesjährige Landesversammlung wird die Förderung des Koch- und Haushaltungsunterrichts, die Fürsorge für arme Wöchnerinnen, die Ausbildung der Frauen in der Krankenpflege mit besonderer Rücksicht auf die Mitwirkung bei der Vermundeten- und Krankenpflege im Kriegesfall und die Landkrankenpflege hervor, die den Gegenstand eingehender Beratung bilden werden.

† (Freiwillige Feuerwehr.) Zu einer würdigen Feier versammelte sich am Dienstag Abend im „Darmstädter Hof“ das Kommando, sowie der Verwaltungsrath. Nach 50jähriger treuer Dienstleistung beim hiesigen Corps schied der seitherige Kommandant, Stadtrath Raut, aus dem Corps aus. Für die verdienstvolle Arbeit während eines halben Jahrhunderts sollte der Verwaltungsrath dem bewährten Kommandanten eine bleibende Anerkennung, welche dadurch ihren Ausdruck fand, daß der Verwaltungsrath Herrn Raut zum Ehrenmitglied ernannte. Kommandant Markstahler begrüßte die Erschienenen und überreichte mit passenden Worten Herrn Raut ein künstlerisch ausgestattetes Ehren Diplom, für welche Dotation Raut herzlich dankte. Eine Reihe von Toasten und Trinksprüchen, in erster Linie auf Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und den Erbgroßherzog, Allerhöchstdenckliche Heits regem Antheil an den gemeinnützigen Bestrebungen des Corps nehmen, füllten

den Abend aus und hielten die Anwesenden in bester Stimmung beisammen.

\* (Der Badische Geschäftskalender für 1898), 46. Jahrgang, Verlag von Moritz Schauenburg in Laub, ist soeben erschienen. Derselbe enthält abermals ein durch Vollständigkeit und Genauigkeit ausgezeichnetes Verzeichniß aller badischen Behörden und deren Beamten, sowie auch der sonstigen öffentlichen Körperschaften und ihrer Mitglieder, eine reiche Statistik Badens mit Angabe der Gemeindebeamten, ferner von Gemeinnützigem alles Nothwendige über Post- und Telegraphenwesen, Münz-, Maß- und Gewichtstabellen. Die diesjährige Bereicherung des altbewährten Taschenbuchs bildet u. a. ein vollständiges Marktverzeichnis für Baden, Pfalz und angrenzende Ortlichkeiten, sowie die Tabelle über Sparkassen und Badische Kreditgenossenschaften. Als Vorzugsbild ist diesmal das Porträt des Herrn Finanzministers Dr. Buchenberger beigegeben. Eine werthvolle Zugabe ist die Eisenbahnkarte von Mittel-Europa mit Meridianlinien für die Berechnung der Ortszeiten.

▲ (Untersuchung.) In der Zeit vom Juni bis zum 18. d. Mts. hat ein in der Rudolf-Strasse wohnender lediger Kaufmann aus Karlsruhe, welcher bei einer hiesigen Firma in Stellung war und die Vorkosten zu führen hatte, durch falsche Buchführung die Firma um etwa 500 M. betrogen. Der Kaufmann ist flüchtig.

\* Laub, 22. Sept. Nach längerer Pause trat gestern der Verbandsausschuß des Bezirkskrankenhauses zur Beratung über den Bau des Bezirkskrankenhauses wieder zu einer Sitzung zusammen. Bekanntlich war es bisher die Platzfrage, welche Schwierigkeiten bereitete. Nun ist es gelungen, einen Platz ausfindig zu machen, welcher allen Anforderungen entspricht. Der Verwaltungsrath schlug vor, das Krankenhaus oberhalb des Wegs zu stellen, welcher von der Villa Erb nach dem Buttenbrunnen führt. Dasselbe wird auf diese Weise verhältnismäßig nahe zur Stadt zu stehen kommen, nur wenige Minuten vom Bahnhof der Straßenbahn entfernt, leicht zugänglich, hoch, luftig und der Gefahr halbriger Umbauung entzogen. Die erforderlichen Grundstücke sind zu mäßigen Preisen bereits zugesichert. So wurde denn auch, nachdem die beiden medizinischen Sachverständigen den Platz warm empfohlen und der Herr Amtsvorstand gleichzeitig nachdrücklich für denselben eingetreten war, der Platz einstimmig angenommen und der Verwaltungsrath ermächtigt, wegen Ankaufs der Grundstücke das Weitere zu veranlassen. Es wird nun, wie die „Laub. Ztg.“ meldet, alsbald an die Fertigstellung der Pläne herangetreten und mit dem Bau nächstes Frühjahr begonnen werden.

\* Wolfach, 22. Sept. In der Bürgerauschussung wurde der vom Gemeinderath vorgelegte Vertrag der Stadtgemeinde mit Herrn Roman Armbruster über Lieferung des elektrischen Lichtes einstimmig genehmigt. Die betreffenden Anlagen sollen noch in diesem Jahr ausgeführt werden.

† Freiburg, 22. Sept. Heute Nachmittag 6 Uhr brach im Parterrestock des Pfarrhauses St. Martin, wo sich ein Korbmachereilager befindet, auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, das jedoch dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Der Schaden ist total ausgebrochen.

† Freiburg, 23. Sept. Die heute Vormittag in der Sängerküche eröffnete Dritte Ausstellung des Südbadischen Photographenvereins überreichte durch eine wahrhaft künstlerische Auffassung und Reichhaltigkeit. Bereits seit einer Woche war das Lokalmité und die Pängelkommission bemüht, den einzelnen Bildern Plätze anzuweisen. Es ist dies ein mühevoller und meist auch undankbarer Amt. Hier aber war alles wohlgeordnet und es herrschte nur ein einmütiges Lob über die Arrangements. Besonders künstlerisch war in der Mitte des Saales eine patriotische Dekoration. Zu einem Wald heimlicher Tannen und exotischer Palmen waren die lebensgroßen Photographien des Großherzoglichen Paares aufgestellt. Um 11 Uhr wurde die Ausstellung von einem Vertreter der Stadt Freiburg eröffnet, der den Ausstellern den Bruch der Freigabeurtheil entbot. Mit einer schlichten Ansprache begrüßte sodann der Vorsitzende des Südbadischen Photographenvereins, Herr C. Spalte-Augsburg, die Anwesenden und lud sie zu einem Rundgang durch die Ausstellung ein. Diese ist in vier Gruppen eingetheilt, in denen insgesamt 87 Aussteller vertreten sind. Die erste Gruppe (Porträts und Vergrößerungen) ist am reichsten — von 26 Ausstellern — besetzt. Durch eine große Anzahl wohlgeordneter Porträts glänzen hier die Firmen: Böhm-Pollau, Brandt, Eckstein-Lindau, Decker & Sohn-Freiburg i. B., Engelbrecht-Bayreuth, Fred Schöne-Amberg, C. Müller-Berlin, C. Ruf-Freiburg, Mannheim, Basel, Kumber-Wiesbaden, Scherer-Navensburg, Weidauer-Deggendorf und vor allem Th. Schumann & Sohn-Karlsruhe, deren lebensgroße Bilder Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin in dem prächtig ausgestatteten Katalog durch die bekannte Firma Scholer-Karlsruhe vortrefflich in Lichtdruck reproduziert sind. Erwähnenswert in dieser Ausstellung sind auch die Vergrößerungen auf Bromsilberpapier, die die Frankfurter Firma Ed. Blum nach fremden Originalen mit Zuhilfenahme der „air brush“ retou-

chirt hat, ferner die künstlerischen Studien in Pigment von der Firma W. Hümmel-München, sowie sechs Vergrößerungen in Schwarz auf Platinpapier und sechs Aquarelle von Photograph A. Müller-Wiesbaden, eine Kollodion-Entwickler und Damentöpfe, theils in Pigment auf Opal, Glas, theils auf Mattpapier kopirt von Scheuch-Berlin, drei Vergrößerungen auf Bromsilberpapier von Schmidt-Kaiserslautern und verschiedene Papiere der Firma Spalte & Ruge-Augsburg. In der zweiten Gruppe — Landschaften, Architekturen, Momentaufnahmen — 16 Aussteller — bewundern wir die zahlreichen, künstlerisch durchgeführten Landschaftsaufnahmen der Firmen Herrn Wolf-Konstanz, Pfähler-Ebingen, Mondel & Jakob-Wiesbaden, ferner die heiteren Momentaufnahmen von Morat-Karlsruhe. Die dritte Gruppe (sechs Aussteller) bietet Erzeugnisse des photo-mechanischen Reproduktionsverfahrens. Eingebrennte Photographien auf Porzellan, Glas, Email in Photographieton und verschiedenen Farben von Brunner & Pöhl-München, Reproduktionen für die Buch- und Steindruckerei in Schwarz und Farbenbrud von der Graphischen Hofanstalt Conise-München, Abdrücke von Autotypen, Zinkographien, Chromotypen und Hellograuren von Meisenbach, Kiffarth u. Co.-München, Leipzig, Berlin und eine Anzahl kunstvoller Lichtdrucke von Kummel u. Co.-Stuttgart und Schöber-Karlsruhe. In der letzten Gruppe finden wir Utensilien und Fabrikate für Berufs- und Amateurphotographen, wie: Trockenplatten, Entwickler, Salinitätsmaschinen, Cameras, Reiseapparate, Chemikalien u. dergl. Die Reichhaltigkeit und das gelungene Arrangement empfehlen einen Besuch der Dritten Ausstellung südbadischer Photographen in der Perle des Freistaats.

\* Thingen, 22. Sept. Am letzten Samstag fand hier das Gaufest des V. Gauverbandes der landwirtschaftlichen Bezirksvereine Waldshut, Zettingen, St. Blasien und Säckingen statt. Morgens 9 Uhr versammelten sich im Rathhausale die Herren vom Festmité, die Kreisrichter, die Bürgermeister des Gauverbandes und andere fremde Gäste. Zu dem Feste waren u. a. erschienen: Se. Exc. Dr. Eisenlohr, Präsident des Ministeriums des Innern, Herr Landeskommisär Geheimerath Engelhorn, Herr Ministerialrath Dr. Krens, Herr Regierungsrath Hafner, der Präsident des Landwirtschaftlichen Vereins, Herr Klein-Wertheim, Herr Kassenverwalter und Landtagsabgeordneter Kriechle, die Herren Oberamtswärter von Bonndorf, Säckingen und St. Blasien, Herr Deonomiarath Jungmann und die Herren Verbandsinspektoren Stadler und Heilmann. Nachdem der Gauvorsitzende, Herr Oberamtswärter Wild, Seiner Excellenz dem Herrn Dr. Eisenlohr die Vertreter der Gaugemeinden vorgestellt hatte und die üblichen Begrüßungen beendet waren, ordnete sich unter Vorantritt der Stadtmusik Thingen der Festzug und bewegte sich unter den Klängen eines schneidigen Marsches durch die reichbesetzten Straßen zum Festplatz. Unsere Landwirthe und verschiedene Handwerker und Fabrikanten waren, wie der „Alboote“ berichtet, mit ihren Thieren und Ausstellungsgegenständen sehr zahlreich versammelt und eifrig bemüht, ihr Bestes zu bieten, um als Sieger aus dem ehrenvollen und friedlichen Kampfe hervorzugehen. Ein selten schönes Bild bot die Thierausstellung in allen ihren einzelnen Abtheilungen. Herr Oberamtswärter Wild begrüßte die zahlreich erschienenen Festtheilnehmer und stellte dann die Vertreter der Regierung und der Präsidenten Klein-Wertheim vor. Daran schloß sich die Eröffnungsrede, auf welche die Preisvertheilung erfolgte. Auf die Preisvertheilung folgte das Festessen. Herr Bürgermeister Maier in Thingen dankte im Namen der Stadt allen Anwesenden, besonders der Regierung und Sr. Exc. Dr. Eisenlohr. Se. Exc. entgegnete, daß er sich freue, ein so schönes Fest inmitten eines solch schönen Gauses unter treuen und fleißigen Bürgern mitfeiern zu können. Er ermahnt zur festen Treue und zum Vertrauen gegen Fürst und Regierung und verspricht die größtmögliche Hilfe von Seiten der Regierung. Der Redner trinkt auf das Wohlergehen unseres Gauses. Herr Bürgermeister Maier in Thingen gedenkt des Vorstandes des Landwirtschaftlichen Vereins, des Herrn Klein, und des Landtagsabgeordneten Herrn Kriechle. Herr Klein dankt und wünscht der badischen Landwirtschaft ein Blühen und Gedeihen. Herr Kriechle hebt hervor, daß er als Abgeordneter auf die Landwirtschaft stets ein offenes Auge gehabt habe, und freue sich, daß der Beitrag von Seite des Staates für die Landwirtschaft in den letzten zwölf Jahren sich mehr als verdreifacht habe und z. Bt. mehr als 1500 000 M. betrage. Dessen hoch galt dem Gauvorsitzenden, Herrn Oberamtswärter Wild. Freier Herr v. Schönau toastirte auf die Herren Bezirksleiter, Herr Bezirksleiter Dr. Engelhorn und die Herren Bauern und Herr Geh. Oberregierungsrath Engelhorn beschloß mit einem Hoch auf die Feststadt Thingen den Reigen der Reden.

## Landwirtschaftliche Versprechungen und Versammlungen.

Sonntag, 26. Sept. Landwirtschaftliche Versprechungen in Rast, Heuweiler, Schapbach und Mondfeld.  
Sonntag, 3. Okt. Verbandsversammlung des Verbandes landwirtschaftlicher Konsumvereine in Kehl.

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Mein Hektograph.

Humoreske von Max Richter.

(Fortsetzung.)

Ich geriet in helle Wuth. »Daß man solch' dämlichem Mädchen Hektographenmasse nicht um die Ohren werfen darf, davon steht in der Gesimbeordnung nichts«, brauste ich auf und versuchte den demolirten Blechkasten aufzuheben.

Meine Frau fiel mir in den Arm. »Sei doch nicht gleich so heftig«, redete sie mir zu, »was ist denn da weiter bei der Kasten ist ja noch ganz. Da gießt Du einfach neue Masse hinein und der Hektograph Nummer zwei ist fertig.«

Das leuchtete mir ein. »Waschen Sie den Kasten aus«, knurrte ich Anna an, »dann legen Sie ihn morgen Früh auf meinen Schreibtisch.«

Ich stand am nächsten Morgen eine Stunde früher auf denn sonst; der Hektograph Nummer zwei war mir die ganze Nacht durch den Kopf gegangen. Es schlief alles noch, und so begann ich denn von neuem zu siedeln und zu wasserbaden. Gelatine, Baryt, Dextrin, Glycerin: alles mischte sich vortrefflich, und ehe noch eine Stunde vergangen war, hatte ich einen untadelhaften Hektographen fertiggestellt.

»Ach, famos«, erklärte meine Frau, »Du brauchstest das Mädchen auch gar nicht so anzuschmauzen, die konnte nichts dafür...« Dabei schlürfte sie einen Schluck Kaffee. »Nanu,« machte sie dann und verzog den Mund, »das ist doch nicht... das ist doch was... — thu' mir den Gefallen und koste mal.«

Ich kostete und setzte entsezt die Tasse wieder auf den Tisch.

»Das schmeckt ja wie konzentriertes Scheidewasser,« rief ich entsezt. »Kann denn die Gans von einem Mädchen noch nicht Kaffee kochen?« Dabei hob ich die Nase und schnüffelte im Zimmer umher: ein ganz merkwürdiger Geruch drang durch die Thürspalte herein, atembeklemmend, so als ob Hülz oder eine alte Perrücke verbrannt würden. Ich riß die Thür auf: der Korridor war ganz verqualmt, Anna hatte Thür und Fenster der Küche geöffnet und machte mit dem Handtuche »Zug«.

»Was, am Himmels willen, haben Sie denn da wieder angerichtet?« fragte ich, indem ich mir das Taschentuch vor die Nase hielt und an die Kochmaschine trat.

Puff! knallte es plötzlich, daß die eisernen Ringe sich hoben und klirrend niederfielen. Erschrocken trat ich einige Schritte beiseite.

Puff! — puff! prasselte es zweimal hintereinander, daß ich glaubte, die Maschine plage auseinander.

»Was haben Sie in die Kochmaschine gesteckt?« rief ich.

»Pulver, Dynamit!«

»Totte doch,« schrie Anna weinend, »det olle jlitshrige jelle Zeug aus dem Blechkasten, det wollte ich verbrennen, wat soll ich denn sonst...?«

Im Nu hatte ich einen Eimer Wasser ergriffen und dasselbe in die Maschine gegossen: ein schwarzer Brodem wirbelte zur Decke, der furchtbare Geruch erzeugte einen Erschöckungsanfall. Ich flüchtete in das Zimmer und öffnete dort alle Fenster, obgleich draußen herdrans kein Wailstiel wehte.

»In sämtlichen Behältern des Zoologischen Gartens gibt es kein Wesen,« wandte ich mich schließlich an meine Frau, »das auch nur halb so dumme wäre, wie Dein Dienstmädchen. Dente Dir, die hat heut Früh die Kochmaschine mit Hektographenmasse heizen wollen!«

Meine Frau lachte laut auf. Dann meinte sie entschuldigend: »Anna ist soweit ein sehr tüchtiges Mädchen, mit Hektographen scheint sie allerdings nicht so gut umgehen zu können, wie Du. Sie besitzt keinerlei chemische Vorbildung, aber die kann man von einem Dienstmädchen auch nicht verlangen.«

Ich beruhigte mich über diesen unangenehmen Zwischenfall um so eher, als der Hektograph Nummer zwei fogar die Bewunderung meiner Frau erregte.

»Wir probiren das Ding heut Nachmittag, sobald ich nach Hause komme,« verkündete ich feierlich. »Hektographentinte ist da, Löschblätter, Abzugspapier und eine Lage Kanzleipapier bringe ich noch mit.«

Und Nachmittag machte ich mich daran, ein längeres Rundschreiben an meine Kunden auf den ersten Vogen zu kalligraphiren. Das kostete viel Zeit, etwa zehnmal so viel wie das Schreiben eines gewöhnlichen Briefes. Denn die dickflüssige, dicke Hektographentinte erschwerte das Schreiben ungemein, und zudem war ich nicht gewöhnt, mit so spigen Federn umzugehen. Schließlich aber hatte ich doch das Schriftstück fertig gebracht, die Finger meiner rechten Hand sahen freilich aus, als ob ich langjähriger Obermeister in einer Malfabrik gewesen wäre.

»So,« meinte ich aufatmend, »nun den großen Eßtisch abdecken, an's Fenster rücken und einen Schwamm mit lauem Wasser.«

Der schwere Tisch wurde an's Fenster geschleppt, meine Frau brachte den Badeschwamm der Kinder.

»n bisken viel Wasser ist drin,« erklärte ich, »aber ich werde schon vorsichtig sein. Also sieh' her: zuerst wird die Masse angefeuchtet, — so, — und so,« dabei fuhr ich mit dem Schwamm über die gelbe Masse. »Dann muß man



Die Lage im Orient.

(Telegramme.)

\* Athen, 23. Sept. Der russische Minister des Auswärtigen hat dem griechischen Gesandten in St. Petersburg erklärt, das europäische Konzert betrachte seine Mission als beendet.

\* Canca, 23. Sept. Die Aufständischen überfielen gestern bei Kandia Muhammedaner aus dem Hinterhalt, raubten über 200 Stück Vieh und tödteten zwei Türken, die sie verstümmelten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Trachinen, 23. Sept. Seine Majestät der Kaiser traf 8 Uhr 15 Minuten hier ein und begab sich alsbald, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, mit Graf Dohna in vier-spännigem Wagen nach dem Jagdhaus Kominten.

\* Berlin, 23. Sept. In der heutigen Sitzung des Centralkomite's zur Unterstützung der durch das Hochwasser Geschädigten theilte Bürgermeister Kirchner mit, daß der Oberpräsident von Schlesien in höherem Auftrage einen Bericht über die Thätigkeit des Komite's eingereicht habe.

\* Berlin, 22. Sept. Die „Statistische Korrespondenz“ beziffert für Preußen die Ernteausichten für Kartoffeln auf 2,8; Alee 2,5; Rüben 2,7; den Saatenstand von Winterweizen auf 2,5; Winterpels 2,1; Winterroggen 2,8; Alee 2,3; den Ernteertrag auf Grund von Probeerträgen bei Winterroggen 1842, bei Sommerroggen 816 Kilogramm pro Hektar.

\* Guxhaven, 23. Sept. Die Herzoge Adolf Friedrich und Heinrich sind hier eingetroffen, um die Bergung der Leiche ihres Bruders abzuwarten.

\* Schwerin, 23. Sept. Der Hofmarschall Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Marie, von der Schulenburg, hat sich nach Guxhaven begeben. Die ganze Stadt hat Trauerschmuck angelegt.

\* München, 22. Sept. Der durchschnittliche Ernteertrag in Jentnern (50 Kilogramm) vom Fektar ist für ganz Bayern in Winterroggen 27,39, bei Sommerroggen 21,02.

\* Bamberg, 23. Sept. Bei der Landtagswahl wurde Dompropst Keller (Chr.) gegen den Bauernbündler Bürgermeister Krefz mit 110 Stimmen gewählt.

\* Wien, 23. Sept. In der heutigen Eröffnungs-sitzung des Abgeordnetenhauses kam es bei der Wahl des Präsidenten wiederum zu erregten Szenen.

\* Bern, 22. Sept. Der Ständerath strich in dem Gesetz über den Rückkauf der Eisenbahnen die Bestimmung, daß der Bundesrath an Stelle der Bundesversammlung die Konzessionen für Nebenbahnen erteilen solle.

\* Bern, 23. Sept. Der Ständerath erledigte im wesentlichen die Verathung des Eisenbahngesetzes ohne erhebliche Aenderung.

\* Rom, 23. Sept. Das Gerücht von der Abberufung des italienischen Botschafters in Washington ist ganz vor-sichtig das Original nehmen, es behutsam auflegen und einige Male mit der warmen Hand darüber streichen, so — gleißt Du, — fooo, — und nun ließ ich meine Hand darüber gleiten, ganz zart dort, wo ich die Schriftzüge vermutete, etwas kräftiger an den Ecken. Quatsch, — mach's es da oben in der rechten Ecke, und ein feiner Strahl bläulichen Wassers spritzte über den Tisch.

Meine Frau sah mich erschrocken an. »Nacht nichts,« lachte ich, »da oben sind ein paar Tröpflein Wasser stehen geblieben, die habe ich heraus-gedrückt. Das Original legt sich sonst schon recht gut an, eine Blase kann ich nicht sehen, ich hab' ja außerdem alles fest aufgedrückt. Nun gib mir die Uhr. Zwei Minuten muß das Blatt aufliegen, ich zähle mit dem Sekundenzeiger . . . eine Minute . . . ein und eine halbe . . . zwei . . . So, jetzt abziehen,« — damit griff ich nach den oberen Ecken des Blattes, wobei mir ein Theil der Masse an den Fingernägeln hängen blieb, und zog mit kräftigem Ruck das Blatt herunter, daß es sich sofort wie eine Jalousie zusammenrollte. »Ach, die Bescheerung . . .!« rief da meine Frau.

Ich warf die Papier-Jalousie in die Ecke und warf einen Blick nach dem geliebten Holographen: auf der Masse mochte ein blaueschwarzer Schleim, der einem rutschenden Moore gleich nur einen Abzugskanal zu suchen schien. Das Ganze erinnerte mich an die Königgrüper Straße in Berlin, so sieht die aus, wenn »Matzsch« Wetter ist. Die Sache war verpufft, das war mir ohne weiteres klar. Nun hieß es, die passende Ausrede zu finden.

»Auf den ersten hieb fällt kein Baum,« tröstete ich mich. »Die Platte hätte ich erst mit einem Veschlatt trocken müssen, dann wäre die Sache glatt verlaufen. Das nächste Mal thue ich es, denn ich werde mich die Mühe nicht verdrießen lassen, neue Masse herzustellen.« (Schluß folgt.)

lich unbegründet. Der Botschafter geht zur Zeit auf seinen gewöhnlichen Urlaub nach Neapel.

\* Paris, 23. Sept. Nach einer Meldung aus Paris wird die endgiltige Entscheidung über das in Vorbereitung befindliche Virement im diplomatischen Corps in einem am 28. d. M. unter dem Vorsteher des Präsidenten Faure stattfindenden Ministerrathe getroffen werden.

\* St. Petersburg, 23. Sept. Großfürstin Maria Paulowna, Herzogin von Mecklenburg, ist gestern mit ihren Kindern ins Ausland abgereist.

\* St. Petersburg, 23. Sept. Die außerordentliche abessinische Gesandtschaft des Negus Menelik ist gestern unter Führung Leontjews von dem Minister des Auswärtigen Grafen Murawiew empfangen worden.

\* Stockholm, 23. Sept. Das Königspaar empfing gestern Mittag im Schloßhofe einen Aufzug von 1500 Studenten schwedischer Universitäten, deren Wortführer dem König die Huldigungen der akademischen Jugend darbrachte.

\* Bukarest, 22. Sept. Der R. und K. Gesandte, Baron Lehrenthal, wird sich anlässlich des Besuchs, den das Rumänische Königspaar seiner Majestät dem Kaiser Franz Joseph in Budapest abstatet, nach der ungarischen Hauptstadt begeben und daselbst während der Anwesenheit der Rumänischen Majestäten verbleiben.

Verschiedenes.

\* Berlin, 23. Sept. (Telegr.) Das Schöffengericht sprach heute in der Privatklage des Verlegers Sedlatz eck gegen den Oberhofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin, Freiherren von Mirbach, der gegen den Verfasser des bekannten Artikels »Jugendheimath für Kirchenbauern« in scharfen Worten vorgegangen war, heute das Urtheil. Freiherr von Mirbach wurde freigesprochen.

\* Graudenz, 23. Sept. (Telegr.) Heute begann unter großem Andrang des Publikums vor dem Schwurgericht der Prozeß wegen der Ermordung des Lehrers Grünert. Es sind sechs polnische Arbeiter wegen Beteiligungs an einer Schlägerei, durch die der Tod eines Menschen verursacht wurde, und Landfriedensbruch angeklagt; einer von ihnen, Grawjowski, als Mithelführer.

\* Brae (Odenburg), 22. Sept. Heute fand die Enthüllung des ersten Admirals der Deutschen Flotte, Brommy, auf Anregung des Alldeutschen Verbandes errichteten Denkmals statt unter Beteiligungs von Vertretern seiner königlichen Hoheit des Großherzogs und der Regierung von Odenburg, der Kaiserlichen Marine und des Heeres, der Städte Bremen und Leipzig, des Alldeutschen Verbandes, der Deutschen Kolonialgesellschaft, ehemaligen Kameraden Brommy's und vieler Militär- und Marinevereine.

\* Sanct Kreuz im Leberthal, 23. Sept. (Telegr.) Wie das »Straßb. Tagbl.« von hier meldet, brach gestern hier Grobfeuer aus, das mehrere Wohnhäuser und Scheunen zerstörte. 15 Familien sind obdachlos geworden.

\* Wien, 22. Sept. (Telegr.) Wie den Blättern aus Fiume gemeldet wird, setzte der Kapitän der »Tiria« trotz des Einspruchs des Hafenkapitäns die Fahrt nach Venedig fort und erklärte, daß er dort seine Angaben machen werde.

\* Fiume, 23. Sept. (Telegr.) Nach den Aussagen der ge-rateten Passagiere von der »Tia« werden ungefähr noch 16 Personen vermisst, darunter der Fiumer Holzhändler Matteo Bobbin. Als ertrunken festgestellt ist Professor Dr. Johann Kopyall-Wien und ein Farrer aus Santa Lucia. Als sehr auffallend wird bemerkt, daß mit Ausnahme eines Schiffsjungen die gesammte Mannschafft gerettet worden ist. Die Zahl der Verunglückten konnte noch nicht festgestellt werden.

\* Budapest, 23. Sept. (Telegr.) Die Stadt veranstaltete gestern Abend ein Bankett zu Ehren der deutschen Journalisten, das einen überaus glänzenden Verlauf nahm.

\* Budapest, 23. Sept. (Telegr.) Wie die Blätter melden, wurde der Kaufmann Adelsmann und seine Frau in Gräsebet-Falva ermordet und beraubt. Die Leichen waren furchbar verstümmelt, der Leiden wurde in Brand gesteckt. Von den Verbrechern fehlt jede Spur.

\* Brüssel, 23. Sept. (Telegr.) Der Pariser Schnellzug geriet bei Lunoye während der Fahrt in Brand. Reisende wurden nicht verletzt. Ein Warenwagen ist vollständig verbrannt. Der Schaden beträgt etwa 200 000 Frs.

\* Brüssel, 23. Sept. (Telegr.) Ein Eisenbahnzug der Kongoleisenbahn ist entgleist. Sechs Farbige wurden getödtet; zwei Weiße und viele Farbige verletzt.

\* Palermo, 23. Sept. (Telegr.) Heute Nacht brach in der Nähe der Mole Grobfeuer aus. Feuerwehre und Militär ist beschäftigt, das Feuer auf seinen Ferk zu beschränken.

\* London, 21. Sept. Der Kommandeur der Londoner Feuerwehre, Wells, hat laut »Hamb. Korv.« einen Brief von seinem Kollegen Dealy in Victoria, Britisch-Columbien, über die Goldfelder in Klondyke erhalten. Es heißt darin: »Die Nachrichten über die neuen Goldfelder sind nicht übertrieben. Es kann einer in einem Tage für 5000 Dollar Gold auswaschen. In den Hütten der Bergleute sieht man fünf Gallonen Del fassende Kannen mit Goldstaub gefüllt. Leute, welche letztes Jahr keinen Cent besaßen, haben heute ein Vermögen von Hunderttausenden von Dollars. Es herrscht Mangel an Arbeitkräften. Der Lohn beträgt 15 Doll den Tag. Ich schreibe Ihnen, um allen armen Leuten abzurathen, die Helmath zu verlassen, wenn sie nicht die Mittel haben, nach der Minengegend zu gelangen. Sie würden bittere Enttäuschungen erleben. Uner 100 Pfd. kann Niemand von hier, von Victoria, hinführen. Eine Menge von meinen Feuerwehrlenten sind vom Goldfieber angesteckt worden. Letzten Monat sind sie nach Klondyke gezogen. Britisch-Columbien, der größten Provinz Kanadas, sieht eine glänzende Zukunft bevor. Niemand sollte nach Klondyke reisen, der nicht 1000 Dollars besitzt. Die guten Antheile sind längst vergeben. In Zukunft wird es nöthig werden, neue Goldfundorte zu entdecken. Auf Bäumen wächst kein Gold. Es liegt 15—20 Fuß unter der Erde in gefrorenem Boden.«

\* Brindisi, 23. Sept. (Telegr.) Der durch den Wirbelsturm im Bezirk Brindisi angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

\* Sofia, 23. Sept. Der Oberste Sanitätsrath hat den Beschluß gefaßt, alle gegen die Einschleppung der Pest getroffenen Quarantänemaßregeln, mit Ausnahme jener für direkt aus Indien kommenden Schiffe, aufzuheben.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Eheschließungen. 23. Sept. Karl Hurst von Steinsfurth, Hauptamtsassistent in Schaffhausen, mit Luise Füllinger von Mannheim. — Max Petersen von Groß-Biegenort, Hauptmann und Batteriechef hier, mit Theresie Castenholz von Berlin. — Ferdinand Steinader von hier, Expeditionsassistent hier, mit Wilhelmine Rofer von hier. — Michael Mez von Redarhausen, Sergeant hier, mit Karoline Büchle von Zaberfeld. — August Forchmer von Stockach, Professor hier, mit Emma Hauser von Rosbach.

Todesfälle. 22. Sept. Julius Rohr, Chemann, Privat., 62 J. — Susanna, 2 M. 10 T., 3.: Gottfried Maier, Schlosser.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 23. Sept. 1897.

Ganz Nord- und Mitteleuropa steht heute unter der Herrschaft einer über der nördlichen Nordsee gelegenen Depression, weshalb das Wetter unruhig, trüb und regnerisch ist. Da hoher Druck den Südwesten des Erdtheils bedeckt, so wehen südwestliche Winde, welche eine erhebliche Erwärmung gebracht haben. Fortdauer des milden, regnerischen Wetters ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Barom., Therm. in O., Abf. Feucht., Feuchtigk. in Proc., Wind, Himmel. Rows for 22. Sept. 9 U., 23. Sept. 7 U., 23. Sept. 2 U.

höchste Temperatur am 22. Sept. 16.0; niedrigste in der darauf folgenden Nacht 11.5. Niederschlagsmenge des 22. Sept. 1.7 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 22. Sept.: 6.84 m, gestiegen 16 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 23. September 1897.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 304 1/2, Staatsbahn 288 1/2, Lombard. 75 1/2, 3 1/2, Portugiesen 22.60, Egvptier 108.—, Ungarn 103.30, Diskonto-Kommandit 201.60, Gotthardaktien 151.40, 6%, Mexikaner 93.40, 3%, Mexikaner 24.20, Ottomanbank 119.25, Türkenloose 36.75, Italiener 93.20. Tendenz: still.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.45, Wechsel London 203.67, Paris 83.73, Wien 17.02, Italien 76.66, Privatdiskont 3 1/2, Napoleons 16.18, 4%, Deutsche Reichsanleihe 103.10, 3%, Deutsche Reichsanleihe 97.15, 4%, Preuß. Konsole 103.20, 4%, Baden in Gulden 100.50, 4%, Baden in Mark 100.85, 3 1/2%, Baden in M. 102.80, 3%, Baden in M. 97.60, 4%, Monopol-griech. 35.—, 5%, Italiener 93.10, Oesterr. Goldrente 105.30, Oest. Silberrente 86.60, Deit Loose v. 1860 125.40, Portug. 34.45, Neue 4%, Russen 66.60, 4%, Serben 64.85, Spanier 60.60, Türkenloose 36.75, 1%, Türken D. 22.35, 4 1/2%, Ungarn 103.30, Ungarische Kronrente 100.15, 5%, Argentinier 72.70, 5%, Chile-nen von 1896 100.—, 6%, Mexikaner 93.20, 5%, Mexik. 88.—, 3%, Mexik. 24.20, Berl. Handelsgefellsch. 167.—, Darmst. Bank 154.80, Deutsche Bank 206.70, Dresdener Bank 157.—, Badische Bank 120.50, Rhein. Kreditbank (alte) 141.—, Rhein. Kreditb. (neue) —, Rhein. Hypothekbank (alte), 172.70, Rhein. Hypothekbank (neue) —, Wälz. Hypothekbank 164.50, Oesterr. Länderb. 193 1/2, Wiener Bankverein 217 1/2, Banque Ottomane 118.95, Heftische Ludwigsbahn 117.20, Gebirgsaktien —, Schweizer Centralbahn 142.50, Schweizer Nordostbahn 114.—, Schweizer Union 81.50, Jura-Simplon 87.70, Mittelmeerbahn 101.60, Meridional 135.75, Badische Zuckerrfabrik 61.40, Harp. 185.40, Nordd. Lloyd 101.30, Hamburg-Amerika 114.40, Grignier Maschinenfabrik 279.70, Karlsruher Maschinenb. 182.50, (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 201.30, Staatsbahn 288 1/2, Lombarden 75 1/2. Tendenz: still.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 304.—, Diskonto-Kommandit 201.30, Staatsbahn 288 1/2, Lombarden 75 1/2. Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 225.10, Diskonto-Kommandit 201.40, Deutsche Bank 206.60, Berliner Handelsges. 167.10, Bochumer Gußst. 192.70, Staatsbahn —, Lombarden —, Auf. Noten —, Laurahütte 173.50, Harpener 185.20, Dortmund 98.30. Tendenz: fest.

Berlin. (Schlußk.) 4%, Reichsanl. 103.10 G., 3%, Reichsanl. 97.30 G., 4%, Preuß. Konsole 103.20 G., Oesterr. Kredit 225.10, Diskonto Kommandit 201.10, Dresdener Bank 157.20, National-bank in Deutschland 147.20, Bochumer Gußstahl 192.60, Gelsen-länd. u. Bergwerk 184.40, Laurahütte 173.60, Harpener 184.60, Dor. n. 98.10, Ber. Adm.-Kontw. Pulverfabrik 243.50, Deutsche Metallpatronenfabrik 371.50, Hamburg-Amerik. Paket. —, Karada-Pacific 72.80, Privatdiskont 3 1/2.

Tendenz: Die Börse eröffnete trotz der gestrigen ungünstigen Weltbörsen und trotz der erwarteten Erhöhung des Londoner Bankdiskonts in ziemlich fester Haltung, besonders auf eine Athener Meldung, daß Murawiew Griechenland die Gefahr für alle Weiterungen zugeschrieben habe. Der Ultimofas von 4 1/2 Proz. gab zur Befestigung des Volamarktes Anlaß. Kohlenaktien fest. Heimische Bahnen besser, Schweizerische unregelmäßig, theilweise schwächer, ebenso italienische. Banken behauptet. Fonds träge, Türken behauptet. Später bei mächtigen Schwankungen Banken ruhig; Bahnen kaum verändert. Schluß allenthalben ruhig.

Wien. (Vorbörs.) Kreditaktien 358.50, Staatsbahn. 339.50, Lombard. 84.45, Marknoten 58.73, 4%, Ungarn 121.60, Papier-rent: 102.—, Oesterr. Kronrente 101.70, Länderbank 226.21, Uagar. Kronrente 99.40. Tendenz: still.

Paris. (Anfangskurse.) 3%, Rente 103.20, Spanier 61 1/2, Türken 22 1/2, 3%, Italiener 93.70, Banque Ottomane 599.50, Rio Tinto 602.—. Tendenz: —.

London. (Südafrika-Minen.) Deere's 28 1/2, Chartered 3 1/2, Goldfields 5.—, Randfontein 2 1/2, Eastrand 4 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Antus Kab in Karlsruhe.

Ueber Nutrofe.

Von ärztlicher Seite wird geschrieben:

Es hat sich Resorption und Ausnutzung der Nutrofe als sehr vollkommen gezeigt. In keinem Falle wurden nidle Nebenwirkungen irgend welcher Art beobachtet, insbesondere keinerlei Reizung des Magens oder Darms, was um so höher in's Gewicht fällt, als die Patienten, bei denen Nutrofe verwendet wurde, durchweg an Erkrankungen der Verdauungsorgane litten. Nutrofe ist besonders geeignet zur kräftigen Ernährung von Konvaleszenten, schwächlichen Kindern, Blutarmen, Magen-kranken u. In Schachteln à 100 gr — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Droguenhand-lungen u. s. w. zu beziehen. Einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M.





# Todesanzeige.

Wannheim. Heute Früh starb nach längerem schweren Leiden der  
Präsident des Groß. Landgerichts Mannheim  
**Anton Bassermann,**

im nahezu vollendeten sechsundsechzigsten Lebensjahre.  
Wannheim, den 22. September 1897.

## Die Hinterbliebenen:

Marie Bassermann, geb. Eisenlohr.  
Ernst Bassermann, Mitglied des Reichstags.  
Julie Bassermann, geb. Tadenburg,  
und vier Enkel.

§ 87.

Vollkommene Feuer-, Einbruch- und Pulver-Sicherheit bieten

# Ostertag's Stahl-Box-Kassenschränke

mit Patent-Triplex-Combinations-Schloss.  
**J. Ostertag, Aalen (Wärnt.)**



Stahl-Kassenschränk- und Patentschloss-Fabrik.  
Prämirt Chicago 1893. Nach neuester Technik!  
Mässige Preise. Stetige Fortschritte!

## General-Agentur-Voranz.

§ 25.2. Eine Unfall- und Haftpflicht-Berufungs-Actien-Gesellschaft ersten Ranges sucht für den Platz Karlsruhe und Bezirk einen angesehenen, in der Acquisition selbstthätigen Generalbetreuer.  
Gefällige Bewerbungen unter **D. F. 1010** bei Angabe von Referenzen an die Annoncenexpedition von **Saasstein & Vogler, A.-G. in Stuttgart** erbeten.

## Offene Stelle.

§ 75. Auf das Bureau einer größeren Berechnung wird ein solider junger Mann als Copist und Assistent im Einzugsgeschäfte auf sofort gesucht.  
Schöne Gehaltsanfrage und zeitweilige Beschäftigung sind unter **St. O.** bei der Exped. d. Bl. einzureichen.

## Gesucht in Italien:

ein Diener für ein Privathaus; gebildetem Militär, welcher bei höheren Offiziersfamilien in Dienst war, wird der Vorrang gegeben. Ausführliche Offerte mit Zeugnisabschrift und womöglich Photographie sub **A. B. 1** an die Expedition dieses Blattes. § 42.2

## Bürgerliche Rechtsstreite.

§ 20.2. Nr. 8265. Freiburg. Die Ehefrau des Tagelöhners Johann Georg Säckinger, Maria Barbara Marx zu Ubrach, vertreten durch Rechtsanwält Böhler in Ubrach, klagt gegen ihren Ehemann, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, wegen unbilliger Verlassung und dadurch verübter grober Verunglimpfung, mit dem Antrage auf Scheidung der am 1. Mai 1896 zu Mülhausen i. G. geschlossenen Ehe und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Freiburg auf:  
Freitag, den 17. Dezember 1897, Vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Freiburg, den 17. September 1897.  
Adolf Meier,  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

§ 19.2. Nr. 9457. Freiburg. Die Unterhaltungs-Verwaltung Freiburg zu Freiburg i. B., vertreten durch Rechtsanwalt B. Auch in Freiburg, klagt gegen den Restaurateur Karl Frank von Stausen, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, aus Darlehensvertrag vom 26. Mai 1896, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten und seiner sammtverbindlichen Ehefrau auf Zahlung von Mk. 997 50 Pf. Zinsen pro 26. Mai 1896/97

aus dem contrahirten Darlehen im Betrage von 23 000 Mk., und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Freiburg auf:  
Freitag, den 17. Dezember 1897, Vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Freiburg, den 17. September 1897.  
Adolf Meier,  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Nr. 15.627. Donaueschingen. Der Weber Andreas Kohrer Karrens in Oberbaldingen beklagt auf Gemahrung Oberbaldingen nach beschriebene Vermögensgegenstände, über deren Erwerb ein Eintrag im Grundbuch sich nicht vorfindet:  
Lagerbuch Nr. 4149: 8 a 42 qm Wiese im Gemann Kolln, neben Elias Kienle und Johann Martin Kleinhaus.  
Auf Antrag des Andreas Kohrer Karrens in Oberbaldingen werden alle diejenigen, welche an der bezeichneten Vermögensgegenstände in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Familien- oder Stammgutsverbande beruhende Rechte haben oder beanspruchen, aufgefordert, solche in dem auf:  
Freitag, den 17. November 1897, Vormittags 9 Uhr,  
anberaumten Aufgebotsstermine geltend zu machen, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.  
Donaueschingen, 17. Septbr. 1897.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gäßler. § 11.2

§ 79. Nr. 29.235. Freiburg. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Kaufmann von hier wird, da der Gemeinschuldner seine Zahlungen eingestellt hat, heute am 21. September 1897, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Josef Hill in Freiburg wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 30. Oktober 1897 schriftlich bei dem Gerichte oder mündlich bei der Gerichtsschreiberei anzumelden.  
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf:  
Freitag den 22. Oktober 1897, Vormittags 11 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:  
Mittwoch den 10. November 1897, Vormittags 11 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 81, Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Kon-

kursmäßige gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Oktober 1897 Anzeige zu machen.  
Freiburg, den 21. September 1897.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Frey.

§ 78. Nr. 10.430. Waldkirch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Albert Fetting, Besitzers des Electricitätswerks in Glösch, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf: Donnerstag den 7. Oktober 1897, Nachmittags 3 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst anberaumt. Waldkirch, den 14. September 1897. Willi, Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts.

§ 86. Nr. 14.027. Mannheim. Die Ehefrau des Metzgers Michael Runt, Elisabetha, geb. Gollong, Schwägerinstraße 102 in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesem Gerichte eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:  
Dienstag den 2. November 1897, Vormittags 9 Uhr,  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger veröffentlicht.  
Mannheim, 20. September 1897.  
Gerichtsschreiber Groß. Landgerichts: Schneider.

§ 85. Nr. 9573. Freiburg. Durch Urtheil der III. Civilkammer des Groß. Landgerichts Freiburg vom heutigen Tage wurde die Ehefrau des Fabrikanten Josef Anton Frank, Anna Sophie, geb. Bach in Ettenheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.  
Freiburg, den 16. September 1897.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Wegel.

§ 13.2. Nr. 7091. Ettlingen. Der Kaufmann Karl Josef Bedert zu Ettlingen hat um Einsetzung in den Besitz und die Gewährung des Nachlasses seiner am 22. Juli 1897 verstorbenen Ehefrau Friederike, geb. Kiefer, gebeten. Etwasige Einreden gegen dieses Gesuch sind innerhalb vier Wochen dahier vorzubringen.  
Ettlingen, den 15. September 1897.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
ges. Zimpfer.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber: Gut.

§ 7. Nr. 43.314. Heidelberg. Zu D. Z. 98 Band II des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen: Firma Herrenmühle vormals G. Benz Aktiengesellschaft in Heidelberg.  
Dem Buchhalter Emil Hager dahier wurde Procura in der Weise erteilt, daß er berechtigt ist, die Firma gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitgliede zu vertreten.  
Heidelberg, 15. September 1897.  
Groß. Amtsgericht.  
Reichardt.

§ 84.1. Nr. 8146. Eberbach. Die Witwe des Schiffers Heinrich Merkel von Eberbach, Anna Elisabeth, geborne Deß, hat um Einsetzung in die Gewährung des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht. Etwasige Einreden gegen dieses Gesuch sind innerhalb 4 Wochen anher vorzubringen.  
Eberbach, den 18. September 1897.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
König.

§ 97.8. Nr. 38.681. Pforzheim. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen:  
a. Zum Firmenregister Band III: 1. Zu D. Z. 554: Firma Hermann Hentel hier: Dem Kaufmann Alphonse Siegel, wohnhaft hier, ist Procura erteilt.  
2. Zu D. Z. 237: Firma Karl Siegel hier: Die Firma ist erloschen.  
3. Zu D. Z. 567: Firma Graf und Schül hier: Inhaber ist Kaufmann Jakob Stiefenhöfer, wohnhaft hier. Nach dessen Ehevertrag mit Leonhard Schül, u. v. Pforzheim, 3. August 1897, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 Mk. beschränkt. Dem Kaufmann Eduard Baur, hier wohnhaft, ist Procura erteilt. Bgl. Gesellschaftsregister Band II, D. Z. 1077.  
b. Zum Gesellschaftsregister Band II: 1. Zu D. Z. 1077. (Firma Graf u. Schül hier): Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma als Gesellschafts-firma erloschen. Bgl. Firmenregister Band II, D. Z. 567.  
2. Zu D. Z. 1023. (Firma Reithahn-actiengesellschaft Pforzheim): Die Liquidation der Gesellschaft ist beendet und die Firma erloschen.  
3. Zu D. Z. 1111. (Erste Continental-Jahnsfabrik Keramische Fabrik) vormals Wienand u. Cie., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Pforzheim: Die Procura des Fabrikanten Heinrich Reinkenberger ist erloschen.  
Pforzheim, den 14. September 1897.  
Groß. Amtsgericht II: Dr. Glöck.

§ 97.7. Baden. Unter D. Z. 97 des Handelsregisters, Firma Chemische Fabrik Dos, Gesellschaft, m. b. H. in Dos, wurde heute eingetragen:  
1. Der bisherige Geschäftsführer Dr. C. Jörns ist aus dem Geschäfte ausgetreten.  
2. An seiner Stelle wurde ange stellt Chemiker Richard Bögg aus Barmen, wohnhaft in Dos.  
Baden, den 11. September 1897.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Buhlinger.

§ 99. Nr. 8672. Staufen. Zu D. Z. 253 des Firmenregisters — Firma „W. A. L.“ in Heitersheim — wurde heute eingetragen: „Die Firma ist erloschen.“  
Staufen, 15. September 1897.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Diez.

§ 97.7. Baden. Unter D. Z. 97 des Handelsregisters, Firma Chemische Fabrik Dos, Gesellschaft, m. b. H. in Dos, wurde heute eingetragen:  
1. Der bisherige Geschäftsführer Dr. C. Jörns ist aus dem Geschäfte ausgetreten.  
2. An seiner Stelle wurde ange stellt Chemiker Richard Bögg aus Barmen, wohnhaft in Dos.  
Baden, den 11. September 1897.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Buhlinger.

§ 97.7. Baden. Unter D. Z. 97 des Handelsregisters, Firma Chemische Fabrik Dos, Gesellschaft, m. b. H. in Dos, wurde heute eingetragen:  
1. Der bisherige Geschäftsführer Dr. C. Jörns ist aus dem Geschäfte ausgetreten.  
2. An seiner Stelle wurde ange stellt Chemiker Richard Bögg aus Barmen, wohnhaft in Dos.  
Baden, den 11. September 1897.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Buhlinger.

## Zweite Auflage: Vom Ursprung und Inhalt der Schriften des Neuen Testaments.

Ein Büchlein für Jedermann von D. Emil Zittel. Preis 80 Pf. G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Bei dem neuesten mit so großer Festigkeit ausgebrochenen Streit sogenannter „positiver“ Protestanten wider die Lehrer ziemlich aller deutschen theologischen Fakultäten ist es für Viele von Werth, kurz und bündig und für Jedermann verständlich dargelegt zu sehen, was denn eigentlich die protestantisch-theologische Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten als die geschichtliche Wahrheit über den Ursprung und Inhalt der Schriften des Neuen Testaments festgesetzt hat. Das findet Jeder in der obigen leidenschaftslosen Schrift gezeigt. Aus ihr ist aber auch zu ersehen, daß diese „Resultate der Wissenschaft“ einem wahrhaft evangelischen Christen-glauben in keiner Weise Abbruch thun, wenn sie auch mit manchen veralteten Lehrbüchern und herkömmlichen pastoralen Behauptungen im Widerspruch stehen mögen, aber auf ganz unbestreitbaren Thatfachen beruhen.

§ 84.1. Nr. 8146. Eberbach. Die Witwe des Schiffers Heinrich Merkel von Eberbach, Anna Elisabeth, geborne Deß, hat um Einsetzung in die Gewährung des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht. Etwasige Einreden gegen dieses Gesuch sind innerhalb 4 Wochen anher vorzubringen.  
Eberbach, den 18. September 1897.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
König.

§ 97.8. Nr. 38.681. Pforzheim. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen:  
a. Zum Firmenregister Band III: 1. Zu D. Z. 554: Firma Hermann Hentel hier: Dem Kaufmann Alphonse Siegel, wohnhaft hier, ist Procura erteilt.  
2. Zu D. Z. 237: Firma Karl Siegel hier: Die Firma ist erloschen.  
3. Zu D. Z. 567: Firma Graf und Schül hier: Inhaber ist Kaufmann Jakob Stiefenhöfer, wohnhaft hier. Nach dessen Ehevertrag mit Leonhard Schül, u. v. Pforzheim, 3. August 1897, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 Mk. beschränkt. Dem Kaufmann Eduard Baur, hier wohnhaft, ist Procura erteilt. Bgl. Gesellschaftsregister Band II, D. Z. 1077.  
b. Zum Gesellschaftsregister Band II: 1. Zu D. Z. 1077. (Firma Graf u. Schül hier): Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma als Gesellschafts-firma erloschen. Bgl. Firmenregister Band II, D. Z. 567.  
2. Zu D. Z. 1023. (Firma Reithahn-actiengesellschaft Pforzheim): Die Liquidation der Gesellschaft ist beendet und die Firma erloschen.  
3. Zu D. Z. 1111. (Erste Continental-Jahnsfabrik Keramische Fabrik) vormals Wienand u. Cie., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Pforzheim: Die Procura des Fabrikanten Heinrich Reinkenberger ist erloschen.  
Pforzheim, den 14. September 1897.  
Groß. Amtsgericht II: Dr. Glöck.

§ 97.7. Baden. Unter D. Z. 97 des Handelsregisters, Firma Chemische Fabrik Dos, Gesellschaft, m. b. H. in Dos, wurde heute eingetragen:  
1. Der bisherige Geschäftsführer Dr. C. Jörns ist aus dem Geschäfte ausgetreten.  
2. An seiner Stelle wurde ange stellt Chemiker Richard Bögg aus Barmen, wohnhaft in Dos.  
Baden, den 11. September 1897.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Buhlinger.

§ 99. Nr. 8672. Staufen. Zu D. Z. 253 des Firmenregisters — Firma „W. A. L.“ in Heitersheim — wurde heute eingetragen: „Die Firma ist erloschen.“  
Staufen, 15. September 1897.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Diez.

§ 99.2. Karlsruhe. Durch rechtskräftiges Urtheil des Obergerichts in Karlsruhe vom 14. 10. d. M. ist der Grenadier Paul Kleiber aus Mülhausen i. G., von der 8. Komp. 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, und der Rekrut Hermann Julius Weigel aus Eberbach, vom Landwehrbezirk Mosbach, im Angehorsamsverfahren für schuldlos erklärt und Jeder zu zweifundert Mark Geld-buße verurtheilt worden.  
Karlsruhe, den 22. September 1897.  
Königl. Gericht der 28. Division.

§ 99.2. Karlsruhe. Durch rechtskräftiges Urtheil des Obergerichts in Karlsruhe vom 14. 10. d. M. ist der Grenadier Paul Kleiber aus Mülhausen i. G., von der 8. Komp. 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, und der Rekrut Hermann Julius Weigel aus Eberbach, vom Landwehrbezirk Mosbach, im Angehorsamsverfahren für schuldlos erklärt und Jeder zu zweifundert Mark Geld-buße verurtheilt worden.  
Karlsruhe, den 22. September 1897.  
Königl. Gericht der 28. Division.

§ 99.2. Karlsruhe. Durch rechtskräftiges Urtheil des Obergerichts in Karlsruhe vom 14. 10. d. M. ist der Grenadier Paul Kleiber aus Mülhausen i. G., von der 8. Komp. 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, und der Rekrut Hermann Julius Weigel aus Eberbach, vom Landwehrbezirk Mosbach, im Angehorsamsverfahren für schuldlos erklärt und Jeder zu zweifundert Mark Geld-buße verurtheilt worden.  
Karlsruhe, den 22. September 1897.  
Königl. Gericht der 28. Division.